

# Arader Zeitung.

Inserate:

Die vierwöchige Petitzelle oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 kr. und je des folgende Mal mit 2 kr. 6 M. berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 10 kr. 6 M.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditions-Bureau: im Winkler'schen Neugebäude, am Eck der Haupt- und Comitatsgasse.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

## Zur Frage der Weinhandlungs-Aktiengesellschaften.

**I.**

**Vest,** im Oktober. Der denkende Mann hat wohl öfters seine Stunden im Leben, wo er nach der Vergangenheit zurückschauend, diese mit seiner Gegenwart vergleicht, und sich in stiller Selbstabrechnung darüber auszusprechen gibt, ob es den Mühen und Arbeiten seiner hinterlegten Tage gelungen sei, seine Verhältnisse zu bessern, sich höher zu erheben, als er bei Beginn seiner Laufbahn stand, mit einem Worte: ob, und in wie ferne er jenen Ziele von Vervollkommnung näher rückte, dessen Erreichung wohl jeder Mensch sich zur Aufgabe stellt. Und so ist es auch im Leben einer ganzen Nation, ein Volk, welches niemals mit sich Abrechnung pflegt, das niemals sich fragt, ob es auf der Bahn der Vervollkommnung vorgeritten sei, oder nicht, ob es die Stufen der Entwicklung, der Kultur hinaufgestiegen, oder aber auf der Sprosse stehen geblieben sei, die es vor Jahren schon einnahm, — ein solches Volk gehört nicht mehr zu den lebenden Elementen der Gesellschaft, es ist ein bereits im Todesstadium eingelullter Körper, der seiner allmählichen Verwesung mit unaufhaltsamen Schritten entgegen geht. — Wir Gottlob gehören nicht in diese Reihe, Pannoniens Bewohner sind lebensfrisch, und kräftig da, — wir fragen uns oft, und geben uns Rechenschaft über die Resultate unseres Zirehens und Ringens nach vorwärts, und wenn wir heute diese Frage an uns richten, so können wir, ohne demüthvolles Selbstlob uns antworten: daß wir vorwärts geschritten sind auf dem Pfade der Kultur, daß unsere Bildung nicht zurückgeblieben, sondern rüstig vorwärts strebe, wie es sich ziemt für eine Nation, die die Natur mit echt mütterlicher Vorliebe ausgestattet und beschenkt hat, mit allen ihren herrlichsten Gaben.

Werfen wir einen Blick auf unser schönes Vaterland, und überzeugen wir uns von dem, was wir soeben uns bekannten: Hier im Hochgebirge Oberungarns, wo noch vor nicht so langen Jahren undurchdringliche, von Menschen nie betretene Urwälder nur dem scheuen Wilde Aufenthalt boten, ziehen sich jetzt durch Menschenhände gelichtete Straßen hin, die stolzen Stämme Jahrtausend alter Eichen, sie fielen unter dem Beile rüstiger Menschenhände, — dort im unendlichen Alpethal, wo früher nur der Nomade — im Sinne des Wortes — seine Heerden weiden ließ, erblicken wir jetzt von schaffenden Maschinen

ruhig bearbeitete, goldene Früchte tragende Ähren, deren Erzeugnisse von dem, diese früher öden, jetzt aber belebten Steppen durchbrausenden Dampftröge schnell und weit hin getragen werden, um vervielfältigt das darauf verwendete Kapital zurückzubringen.

Doch lassen wir diese Betrachtungen, die Liebe zum Vaterlande, der Stolz, mit welchem wir mit Recht auf die Entwicklung desselben blicken können: All' dieses würde uns zu weit führen, wenigstens weiter als die Spalten dieser Blätter erlauben, und wenden wir uns dem eigentlichen Thema dieses unseres bescheidenen Briefes zu, dieses Thema aber lautet: „Zur Frage der Weinhandlungs-Aktiengesellschaften in Ungarn.“ — Mit dem Vorwurfe dieser Frage wollen wir — ganz offen gesagt, nichts anderes bezwecken, Arad, unser Liebes, theures Arad emporrütteln aus einem Schlafe, in welchem es verfallen zu sein scheint, und daselbe aufmerksam machen, was es nur im eigenem Interesse thun könnte, und thun müßte.

Sprechen wir ernsthaft.

So oft irgend ein Projekt zur Sprache gebracht wird, heißt es stets: „ja, der hat gut sprechen, in der Theorie ist es leicht, aber praktisch durchgeführt ist es schwer, denn die heutigen Zeiten, kein Geld, der Verkehr“, und so fort, aber wir wollen nicht zu jener Klasse stets ängstlich zählender Männer reden, nein! wir sprechen zu Männern im Sinne des Wortes, zu klar sich bewußten Männern, die zu rechnen verstehen, und diesen wollen wir eine Rechnung hier folgen lassen, nach deren untrüglichen Ziffern wir sodann die Behauptung vindiziren, daß die Errichtung einer „Arader Weinhandlungs-Aktiengesellschaft“ nicht nur dem Interesse unserer vaterländischen Weinkultur, sondern auch den Interessen der einzelnen Aktiengestaltener vollkommen Rechnung tragen wird.

Wir wollen also rechnen, denn Ziffern sind immerhin die festesten Argumente, und uns eine um so angenehme Grundlage bei Besprechung vaterländischer Institutionen, als alle schönen Worte eben nur „Klang“ sind, und an „Klänge“ heut zu Tage kein Mangel ist.

Rechnen wir also, und betrachten wir Arad und seine Weingebirge, 1-tens im Vergleiche mit anderen Weingebirgen Ungarns, 2-tens dessen Handel, 3-tens endlich dessen Kommunikationsmittel, speziell auf Weinhandel, und Ausdehnung desselben auf in- und ausländische Märkte.

## Correspondenz.

**Wien,** 25. Oktober. „Fallen sehe ich Zweig auf Zweig“. Wie die Blätter von den Bäumen, so fallen die Handlungshäuser in unserer Herbstzeit, wieder haben seit meinem letzten Briefe ungefähr an dreihundert Tugend Firmen ihre Zahlungen eingestellt, (gestern drei, wovon die bedeutendste: Günsburg, mit einem angeblichen Passiv von 100,000 fl.) und der Wis im geistigen „Figaro“, daß die hiesige Zeitschrift „Gerichtshalle“, welche sämtliche Konkurse der Monarchie mittheilt, von nun an, um Raum zu erparen, die zeitgemäße Anordnung getroffen hat, bloß die Namen derjenigen Kaufleute zu bringen, über welche der Konkurs nicht verhängt wurde, dürfte vielleicht, wenn das so fortgeht, eine traurige Wahrheit werden. Man fragt einen Kaufmann, den man seit wenigen Stunden nicht gesehen, überzeweige: „nun wer ist seitdem wir uns nicht gesehen, gefallen?“ und man bekommt gewöhnlich in allem Ernst die Antwort der X, der Y, der Z. Die Sache wäre schon komisch, wenn sie nicht gar so tragisch wäre. Wie ich Ihnen in voraus sagte, konnten die Folgen trauriger Rückwirkung dieser Krisen auf die Provinzen nicht lange auf sich warten lassen, und sind namentlich schon von einigen böhmischen Fabrikanten Nachrichten über ausgebrochene Fallissements eingelaufen. Sie können leicht denken, welche Stöckung unser Handel, und unmittelbar dadurch unsere Industrie erleidet. Man fürchtet selbst mit Venten, mit denen man früher mit Vergnügen „gearbeitet“ ein Zeitgeschäft zu machen, da die Cassagegeschäfte nicht zahlreich sind, so macht man lieber gar keins und wartet ruhigere und bessere Zeiten ab. „Wenn die Gluth in die Cedern fällt, was sollen die Fische an der Wand machen?“ heißt es allgemein von den kleineren Geschäftleuten, und so liegen Handel und Industrie darnieder. Ein Glück ist es noch für die Monarchie, daß die Baluta so weit hergesteilt ist, daß nunmehr nur ein geringes Agio auf Silber gezahlt wird, und das Vertrauen zu den Banknoten vollkommen wieder hergestellt ist, stände heute nicht das Silber mit 4—5 pCt., sondern wie vor zwei Jahren mit 20 pCt., die Cassamität wäre eine fürchterliche gewesen. — Heute brachte der Telegraf die Mittheilung eines wichtigen Aktes, dessen Eintreffen ich Ihnen vor Kurzem als unaussprechlich angegeben habe, der König von Preußen hat (vorläufig auf drei Monate), dem Prinzen von Preußen die Stell-

## Feuilleton.

### Jeanne und Sylvia.

Nach dem Französischen bearbeitet von H. W.

(Fortsetzung)

Moritz war über den einfachen und würdigen Empfang, den ihm die Gutsbesitzerin zu Theil werden ließ, überrascht und entzückt. Er mußte sich gestehen, daß es in der Welt, in der er gelebt hatte, wenig Frauen gab, die diese heitere Würde besaßen, wie sie aus dem ganzen Wesen Jeanne's strahlte.

Ah, es war die achtunggebietende Majestät eines Schmerzes, der von nun an Allen verborgen bleiben sollte, die Majestät eines vollbrachten großen Opfers.

Mit schwacher, aber nicht bebender Stimme erzählte Jeanne dem Fremden den Tod Juliens und die Verzweiflung Bernhards.

„Gehen Sie zu ihm, mein Herr, und suchen Sie ihn zu beruhigen. Ueberreden Sie ihn auch, mit Ihnen hierher zu kommen. Es soll Sie Jemand zur Mühle begleiten.“

Moritz beeilte sich, dem Wunsche Jeanne's zu entsprechen. — Wie er aus dem Saale ging, begegnete ihm Sylvia, die auf ihn ihre blauen und noch thränenfeuchten Augen hob, und ungeachtet der traurigen Stimmung, in der er befangen war, mußte er sich selber sagen:

„Was ist das für eine schöne und anziehende Frau, diese Jeanne, und was für ein nettes, liebliches Mädchen, diese Sylvia. Jetzt wundere ich mich wirklich nicht mehr über das, was mir Bernhard schreibt: da ist wirklich Ursache vorhanden, den Kopf oder das Herz zu verlieren.“

Augenblicklich warf er sich aber diese in einem solchen Augenblicke einigermaßen frivolten Ideen vor, und murmelte mit einem Seufzer vor sich hin:

„Ach, die arme Julie, so hat sie endlich ausgerufen!“

Wald stand er im Todenzimmer. Er sah einen auf dem Bette ausgestreckten starren Körper, der mit einem weißen Tuch bedeckt war.

Bernhard, oben am Bette der Todten sitzend, seinen Kopf in die Kissen gewühlt, und beinahe das Haupt der Todten berührend, hörte nicht, wie sein Freund eintrat.

Moritz legte ihm sanft die Hand auf die Schulter.

„Muth, mein Bernhard!“ sprach er, selbst entmuthigt, und mit thränenersüchter Stimme.

Bernhard drehte sich heftig um, seine Züge waren auf schreckliche Art entstellt, seine Augen trocken und glaslos.

„Du bist es, Moritz!“ sprach er mit hohler Stimme. „Du weißt es: sie ist todt!“

Moritz beängstigte der Zustand seines Freundes, der einer dumpfen, thränenlosen Verzweiflung zum Opfer gefallen war. Er drückte innig die Hand Bernhards und bat ihn ganz unwillkürlich:

„Aber so meine doch, Unglücklicher! .. weine doch!“

Simonne, die in einer Ecke des Zimmers saß und betete, schüttelte traurig den Kopf.

„Alle seine Thränen fallen ihm auf das Herz“, sprach sie, „Ein Glück, daß die alte Dame weinen konnte, die Müllerin hat sie hinaus thun müssen. Aber er, seit seine Frau todt ist, ist ihm keine lindernde Thräne mehr zu Hilfe gekommen.“

Moritz schlug ehrfurchtsvoll das Tuch zurück, welches das Gesicht der Todten verbarg.

„Arme Frau!“ sprach er halblaut, aber so, daß es sein Freund hören konnte, — „Arme Frau! die ich so schön, angebetet, voll von Leben und Freude gesehen habe! Arme Frau, die ich stehend und in Thränen gebadet zu mir kommen sah, um zu erfahren, wohin sich Derjenige geflüchtet, gegen den sie so schwer gefehlt hatte, und den sie doch noch so sehr liebte! Mußtest Du diese hülfende Pilgerfahrt unternehmen, um in einem Wirthshausbette zu sterben! — so schön, so jung und vielleicht verzweifelt zu sterben!“

„Oh nein nein!“ unterbrach ihn Bernhard. „Verzweifelt ist sie nicht gestorben; denn ich habe ihr gesagt, daß ich ihr vergeben habe und sie liebe. Aber Du! .. Du, Julie! wirst Du mir meinen allzu langen und unbittlichen Groll vergeben, der Dich in den Tod gejagt hat?“

Und auf die Knie fallend, streckte er seine bittenden Hände zu der weißen Verstorbenen empor, und die Thränen, die das Uebermaß der Verzweiflung in seinen Augen gehärtet hatte, die wohlthätigen Thränen flossen reichlich auf das Leichenbett Juliens.

Gegen Abend gelang es Moritz mit Bitten und Vorstellungen, seinen Freund aus diesem Zimmer zu entfernen und zum Apfelhof zurückzubringen.

Wie er den heckenumzäunten Fußpfad längs des Obstgartens zum Oekonomiehof hinaufstieg, regten sich in Bernhard eigenthümliche Gefühle. Die Sterne entzündeten sich an einem heiteren Himmel; das silberne Glöckchen von Willers läutete den Abendsegens, es war die Zeit des Abendbrodes auf dem Hofe, zu der Bernhard jeden Abend nach seinem gewöhnlichen Spaziergang zu kommen pflegte. Die Lichter glänzten, wie sonst auch, die Ruhe und die Heiterkeit schienen über diesem ihm so gastfreundlichen

Bassthaute. — 3. Boer Privatier, von Naglat. — 4. E. Steiner, Fleischhauer, von G. St. Miklos. — 5. Szoro, Kaufmann, von Puteh. — 6. Samsa, Ban

Arad.

Arader, r. f. 5 M., Durchg. 3. Kunaenischer. — 2. Jahre. Nervenheiler.

Arad, vom katholisch, 16. Arader, a. n. u. 27. Jahre. n. ar. n. u. 52. J. Jahr

Arad, 8 Tage, Aramer, od. nicht unter, 5 Jahre, od. nicht unter, 66 Jahre, ter. irchel, 8 Monate, Ge

Arad, ar. nicht unter, 6 J. a. nicht unter, 4 Mon.

Arad, r. f. 22. Jahre, totz. n. 10. J. Wahnwitz.

## Armeny.

Armeny, Arader, r. f. 22. Jahre, totz. n. 10. J. Wahnwitz.

Armeny, Arader, r. f. 22. Jahre, totz. n. 10. J. Wahnwitz.

Armeny, Arader, r. f. 22. Jahre, totz. n. 10. J. Wahnwitz.

Armeny, Arader, r. f. 22. Jahre, totz. n. 10. J. Wahnwitz.

Armeny, Arader, r. f. 22. Jahre, totz. n. 10. J. Wahnwitz.

Armeny, Arader, r. f. 22. Jahre, totz. n. 10. J. Wahnwitz.

Armeny, Arader, r. f. 22. Jahre, totz. n. 10. J. Wahnwitz.

Armeny, Arader, r. f. 22. Jahre, totz. n. 10. J. Wahnwitz.

Armeny, Arader, r. f. 22. Jahre, totz. n. 10. J. Wahnwitz.

Armeny, Arader, r. f. 22. Jahre, totz. n. 10. J. Wahnwitz.

Armeny, Arader, r. f. 22. Jahre, totz. n. 10. J. Wahnwitz.

Armeny, Arader, r. f. 22. Jahre, totz. n. 10. J. Wahnwitz.

Armeny, Arader, r. f. 22. Jahre, totz. n. 10. J. Wahnwitz.

Armeny, Arader, r. f. 22. Jahre, totz. n. 10. J. Wahnwitz.

Armeny, Arader, r. f. 22. Jahre, totz. n. 10. J. Wahnwitz.

Armeny, Arader, r. f. 22. Jahre, totz. n. 10. J. Wahnwitz.

Armeny, Arader, r. f. 22. Jahre, totz. n. 10. J. Wahnwitz.

Armeny, Arader, r. f. 22. Jahre, totz. n. 10. J. Wahnwitz.

Für die pl. t. Post-Abonnenten liegt der heutigen Nummer der Catalog der gräflich Zelenki'schen Baum- schulen zu Göthvenes als Beilage bei.

vertretung in der obersten Leitung der Staatsgeschäfte übertragen. Der Prinz von Preußen hat diese gestern übernommen, und einen Erlaß an das Staatsministerium erlassen, des Inhalts, daß er unter gewissenhafter Beobachtung der Landesverfassung und der Landesgesetze, nach den ihm bekannten Intentionen des Königs, die Regierung bis zur gänzlichen Wiedergenehmung des Königs leiten werde.

Sämmtliche Blätter brachten dieser Tage die Mittheilung von der erfolgten Abreise des neuen türkischen Gesandten für Neapel, Dr. Spizer, (bekanntlich ein Wiener und Israelite.) Die Nachricht ist jedoch, wie ich aus verlässlicher Quelle mittheilen kann, unrichtig. Dr. Spizer ist mit seiner Gemalin noch hier und wartet die Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers von Vichl ab, um Allerhöchstdemselben für das ihm verliehene Comthurkreuz des Franz-Josephs-Ordens den unterthänigsten Dank darzubringen.

Das frühere Universitätsgebäude in der Peterstraße, welches der Akademie der Wissenschaften eingeräumt wurde, wird nächstens, da die Adaptirungsarbeiten bereits vollendet sind, eröffnet werden. Friedrich Halm, Mitglied der Akademie, hat zu dieser Gelegenheit ein Festgedicht geschrieben. Von unseren tüchtigen Venerablen ist dieser Tage ein Büchlein in Leipzig unter dem Titel: „Von uns lieben Wienern“, und unter dem pseudonymen Namen Rustocampius erschienen, das Büchlein, welches dem genialen Anastasius Grün gewidmet ist, spricht von Geist und Wis.

Kaum ist der eine Theaterstempel vor Gericht zu Ende gebracht, (wie Sie wissen hat das Obergericht die Arreststrafe des Herrn C. in eine Geldstrafe von 100 fl. umgewandelt, und hat derselbe auch seine Stelle als Direktor des Hofopertheaters verloren, oder wie es in den heutigen Blättern heißt, er hat darauf verzichtet), also kaum ist der eine Stempel vorüber, als wieder ein anderer, der diesmal im Burgtheater spielt, Unterhaltungsstoff in den Caffeezirkeln bietet. Der Hergang, wie er von glaubwürdiger Seite erzählt wird, soll folgender sein: Herr Josef Wagner, der erste Heldenspieler im Burgtheater, hatte in einer Scene im „goldenen Vließ“ der Frau Sabillon (Würzburg) im Eifer des Spieles die Hand etwas unart gedrückt, der Dame soll dieser Handdruck da sie einen Ring am Finger trug, Schmerzen verursacht haben, und sie soll sich hinter den Coullissen bitter beklagt und heftig geweint haben, nach einer andern Version soll sie den Helden mit einem nicht schmeichelhaften Titel beehrt haben, der Gemal der Frau Sabillon forderte nun, daß Herr Wagner Abbitte leiste, und als dieser es nicht für nothwendig erachtet, weil es nicht seine Schuld sei, daß die Dame während des Spieles Ringe trage, schändete Herr Sabillon seinem Kollegen ein nicht kollegialisches Epitheton ins Gesicht. Herr Wagner soll hierauf die Klage eingebracht, und auch seine Demission eingereicht haben, für den Fall als das Ehepaar Sabillon nicht entlassen wird. So erzählt man sich die Geschichte, und relata refero.

Ritter v. Fämel hat sein hiesiges Großhandlungsbefugniß niedergelegt, und wurde bereits aus der Reihe der hiesigen Großhändler gestrichen.

**West.** 25. Oktober. Heute befinde ich mich wirklich einigemassen in Verlegenheit, worüber ich schreiben soll, denn die ewigen Beremühen über den Gemarkt, die Falsimente, welche gewesen und höchst wahrscheinlich noch kommen werden, die Kammerberichte über das Darniederliegen des gesammten Handelsverkehrs, und die geringen Hoffnungen auf ein Besserverden in nächster Zukunft, das Alles ist in der jüngsten Zeit so oft und so reichlich besprochen und zur Genüge bearbeitet worden, daß man sich, wie nach lange anhaltendem Regen nach Sonnenschein, in der Tagesliteratur auch einmal wieder nach etwas rosenfarbeneren Briefen sehnt. Vanitas, vanitatum vanitas! ich habe meine Saage auf Nichts gestellt! Ist zwar ein altes, aber wirklich zu beherzigenswerthes Lied und wohl geeignet, in so traurigen Zeitläuften wie die gegenwärtigen, dem Menschen sein Leid vergessen zu machen. Und dann geht die liebe Natur uns ja auch mit dem besten Beispiele voran, haben wir doch einen Herbst, wie er bereits seit langen Jahren nicht vorgekommen ist, die Sonne scheint vom heitern blauen Himmel herab wie im Monat Juni, die Bäume und Blumen blühen zum zweiten Male, die Zugvögel vergessen an die Abreise, oder wissen nicht wie ihnen geschieht; nur die Holzhändler, Kürschner und Kleiderhändler murren, denn sie harren vergebens jener Käufer, welche sich für den rauhen Winter versorgen wollen; auch im Verlagsante beginnt man unruhig über manne Kunstschaffen zu werden, welche sonst regelmäßig im Oktober des Wechsels wegen zu kommen pflegten. Meiner Ansicht nach ist dies eine freundliche Weisung des Schicksals, den herben finanziellen Schlägen nicht zu viel Wichtigkeit beizulegen, sondern sich des Lebens zu freuen, und zu denken, daß nach Regen stets wieder Sonnenschein kommen muß. Und Sonnenschein wird in diese traurigen Ereignisse wirklich recht bald kommen, für das bürgerliche Leben wäre manchen aber doch etwas Regen auch angenehm. Da ist unter andern die Dampfschiffahrts-Gesellschafts-Direktion, die betet an jedem Morgen: „Herr gib uns Wasser in die Donau!“ und das wohl nicht mit Unrecht, denn mag man es glauben oder nicht, die Donau will austrocknen, überall müssen die Schiffe aufhöhen zu fahren, und doch wäre noch so unendlich viel auf dem Wasser zu thun, aber es will damit heuer nur einmal nicht recht vorwärts, und doch ist dagegen gar nichts zu machen, man muß die Dinge eben gehen lassen, wie sie wollen. Vanitas, vanitatum vanitas!

Dies Sprichwort wird bei uns aber auch wohl recht bald in die Mode kommen, d. h. nicht bloß als Redensart, sondern man wird darnach leben, sich freuen und fröhlich sein. Für die hohe und niedere Volée gibt es seit einiger Zeit wunderbarer Weise nur einen Saumelplatz, nur ein gemeinschaftliches Vergnügen, das ist der Circus Renz, der jeden Abend förmlich gestürzt wird. Es ist unglaublich mit welcher wunderbarem Eifer sich die Bewohner Pefts in Sportismen umgewandelt haben, es gibt jetzt nur etwas von Interesse, das ist der Circus, die Renz'schen Pferde, und vor allem — die Damen. Die Männer sind alle Hypologen aus Liebhaberei geworden, ja und warum sollten sie nicht Liebhaber von — Pferden sein, sie haben so schöne Augen, sie sind so verführerisch — die Damen, welche auf den Pferden reiten, wer kann da widerstehen. Die Liebhaberei der Liebhaber ist hier und da bereits zum Enthusiasmus geworden, man spricht

schon von Werther'schen Scenen, Toggenburgerei und dergleichen gräßlichen Dingen, denn allgemein hört man, daß die Grazien des Circus Renz nur kalte Circen seien, nur geschaffen, die Menge anzulocken, aber nicht, sie zu erhären. Uebrigens darf man sich nicht einbilden, daß die Damenwelt, d. h. des Zuschauerraumes, ein geringeres Interesse an den Productionen im Circus nimmt, auch sie liebt die Pferde mit kühnen Reitern darauf leidenschaftlich, nur gibt sie ihre innerlichen Regungen nicht so zu erkennen, wie die Herren der Schöpfung: Fächer, Sperrgücker und Sacktücher sind hiebei recht wirksame Vergemittel; übrigens gibt es in Pest bereits eine Menge emancipirter Damen, eine sogar sah ich, welche sich der Pferdeliebhaberei zu Liebe eine Husaren-Uniform, natürlich Phantasie! angezogen hatte. Nun ja, warum nicht, mich kostet es nichts und ihr macht es Freude!

Nicht weniger lustig geht es in den Theatern her, denn dieselben sind stets sehr wohl besetzt, so daß es dem Anschein hat, als ob sich die Theaterluft in Pest merklich gehoben hätte. Daß es im Nationaltheater stets voll, und bei Opern überfüllt ist, nimmt mich durchaus nicht Wunder, viel mehr aber ist es auffallend, daß sich das so lange in der Gasse des Publikums vermauert deutsche Theater unter seinem neuen Direktor wieder emporgearbeitet hat, und fleißig besucht wird. Hieran sieht man wieder, wie unendlich nachsichtig und leicht beizulegen unser Publikum ist, kaum bemerkt es, der Direktor Sunday hat guten Willen, er gibt sich Mühe, so weit es ihm auch schon seine Gunst zu, obgleich von dem Besprochenen, weil es unmöglich war, noch so gut wie nichts geleistet worden. Man läßt sich mit einem Wechsel auf bessere Zeiten beizulegen, kann man mehr verlangen?

**W. Z. Paris,** im October. Dem Kalender zufolge hat der Herbst zwar schon vor einem Monat begonnen, aber wir erstauen uns hier noch des Sommers. Ein klarer, dunkelblauer Himmel wölbt sich über Paris, und die Sonne strahlt hell und hell und läßt gar nicht den Gedanken aufkommen, daß sie nur ausnahmsweise und aus besonderer Gefälligkeit noch im October so warm auf die Erde blickt. Indessen müssen wir armen Sterblichen uns mehr nach dem Kalender als nach der heitern Farbe der Sonne richten; und deshalb sind trotz der warmen Witterung die Ferien zu Ende und das Schuljahr hat begonnen und die grüne Jugend sitzt wieder auf den Schulbänken, um mit Mühe und Noth tausend Dinge zu lernen, und sie später ohne Mühe und Noth wieder zu vergessen. Und was die Erwachsenen betrifft, so sind auch sie erinnert worden, daß der Herbst gekommen. Der fünfzehnte October hat sie daran erinnert. An diesem Tage forderte nämlich die Hauseigentümer den Mietzins für das verfloffene Sommerquartal ein. Ach, ein solcher Tag ist gar hart und bitter für viele Pariser, es geht ihm mancher Seufzer voraus und es folgt ihm mancher Seufzer nach, und wer diejenigen zählen wollte, welche hier die Nächte arbeitend durchwachen, um pünktlich den Mietzins zu richten zu können, der hätte wahrlich ein schwieriges Geschäft!

Paris ist in diesem Augenblicke wieder sehr belebt. Die Pariser strömen schaarenweise von allen vier Win-

gegenden, besonders in der jüngsten Zeit, viele Leidende, die gegangen, haben nämlich eine große Plagen nun darüber jähnelter sein Gelf Pariser, der vor wurde, um seinen an dem Tische, gedeckt ist, 25.00 nichts zurück ge Statt der Hnge blinden Fortuna Verzweiflung, w Deutschland die derte, daß schon Frage unzählige fest einer genig Unter den nächste Winteria Engländer und werden mit eine quiers gesehen, die nicht lustig anpruchstoser a Idee ausgehen, und übervortheit Sie wissen Vandeville Thea cues“ satyrische die Thochkeiten u die gute Luteria hat zu Schuld arbeiten jetzt an Paris-Crinoline wird. Der Titel Molatoff's noi werden, ist eine die Crinoline u händen, sondern Geschosse noch n

Unter den Bestirzung. D des Tages und Opera sich in e mehr zusammenf einer Beschwerde ten, daß ihr Ge gehe, da sie die auf die Beschwe streifen mehrere genannten Passa Circulation kein Seit lange Diebnahle eigene vielleicht an Cröff haut bekommen. Diebe, von den nicht; aber sie Sie stahlen näm die Hinterlassene deren verzieren. ein, die lange n thun. Da näm bewacht werden. lene nicht aus und es ergab Gärtnern begar der Gräber bed ihnen bestellten solchen von eine auf diese Weise Ein solches Ge ein und dersel tellenkranz ein ein Irrlicht auf keit konnte ab Mann ernährte an den Pariser stellen, die für zu haften haben Zum Sch talentvollen Ne Am anke wohnte seit me dreißigste Jahr Vermögen hin bewohnte ein k am frühesten W emsig arbeiten gegangen, gön unangesezt bis Dachstämmerlein sehr einformig zu setzen. Die liche Thätigkeit das blische We Feiertagen kein vier Pfähle ver Die arme Fra siebenjährigen s ein Krüppel an aus dem Bette den; man muß

haufe gelagert, wie früher auch. Da hielt er einen Augenblick inne und fragte sich, ob die Todten- und Verzweiflungsscene, die er hinter sich ließ, nicht ein Traum war; dann suchte er mit den Augen den weißen Schatten, der jeden Abend seine Rückkunft erspähte: er war da! — Jeanne erwartete ihn an der Schwelle des Hauses.

Die seelenstarke und muthige Frau ging den beiden Fremden ein paar Schritte entgegen, und nachdem sie Moritz begrüßt hatte, reichte sie Bernhard ihre Hand dar mit einem Blicke voll Mitleid und zärtlicher Theilnahme.

„Bernhard“, sprach sie, „Ihr Schmerz ist groß, aber wir wollen uns gegenseitig helfen, seine Last zu tragen. Muth! Sie haben wahre Freunde und eine Schwester, die Ihnen die Hand reicht.“

Die Stimme Jeannes hatte ein wenig gezittert, als sie diese letzten Worte sprach.

Moritz beobachtete sie aufmerksam.

„Sie liebt ihn“, sprach er für sich, „und muß sehr leiden.“

„Treten Sie ein“, fuhr Jeanne fort; „das Abendessen erwartete Sie Herr Moritz!“ — Und Sie, Bernhard, werden mir Recht geben, daß ich die arme alte Frau habe bringen lassen, die man doch nicht allein da unten in der Mühle lassen konnte.“

Wie er in den Speiseaal trat, sah Bernhard Frau Benoit, vom Schmerze gebeugt, in einem großen Sessel am Feuer sitzen. Zu ihren Füßen kniete Sylvia auf einem Kissen und sagte ihr wohlthuende Worte und erfüllte so noch einmal den schönen Beruf eines tröstenden Engels.

Die ersten Worte, die zwischen Bernhard und der alten Dame gewechselt wurden, waren für den einen, wie für den andern Theil peinlich, sie kannten sich wenig. Frau Benoit konnte sich des Gedankens nicht entschlagen, in Bernhard die Hauptursache des Todes ihrer Adoptivtochter zu sehen. Erst als sie diese durch den Schmerz entstellten Züge, diese thränengerötheten Augen gesehen hatte, drückte sie ihn mit einer Art Sympathie die Hand.

Dann gab sie sich ganz ihrer Stimmung hin, die sie das Bedürfniß fühlen ließ, den einzigen Schatz, den man ihr zur Erde trug, wieder aufleben zu lassen im Blicke der Erinnerung: sie erzählte von den Leiden ihrer Tochter, und auch von den seltenen Momenten der Hoffnung, die sie hatte, wo sie davon sprach, gesund zu werden, zu leben und an der Seite Dessen glücklich zu sein, den sie lebte und der vielleicht einmal aufhören würde, sie von sich zu weisen.

Diese Erzählung, mit Schluchzen und Weinen untermischt, brach das Herz Bernhards und ließ die Thränen Sylvias und Moritz's fließen.

Jeanne hörte mit fieberhafter Begierde zu, sie warf einen erschrocken Blick in diese Welt der Leidenschaft und des Dulderthums, und auf sich zurückgehend, gestand sie sich schauernd zu, daß sie die ersten Schritte auf diesem verhängnißvollen Wege gethan hatte, und daß auch sie schon eine Todte zu beweinen habe, die in ihrem Her-

zen begraben war, eine vielgeliebte und vielbetrauerte Todte, die liebe, verlorene Morsion, ihrer ersten, einzigen Liebe.

Dann sah sie Bernhard an und sagte sich selbst: „Wie man ihn geliebt hatte, und wie er liebte! Meine ganze Seele war bei ihm, während er an eine andere Frau dachte. Jetzt ist es aus, ich stehe wieder allein und vereinzelter da als je. Ich kann und will die Erinnerung an eine angebetete Todte nicht zerstören und meine Liebe ist zu ganz, um eine Theilung zu dulden, selbst mit dem Grabe.“

Und in der Bitterkeit dieser großen Täuschung widmete Jeanne der Seele, die in den ersten Stunden des Tages mit diesem auf immer verschwunden war, seine mit leidensvolle Thräne.

Man wachte bis nach Mitternacht, dann forderte die Natur ihre Rechte, gebietet rischer als der große Schmerz, und der Schlaf, der Spender des kurzen Vergessens, senkte sich allmählig auf die schweren, müden Lider. Alles ruhte auf dem Hofe, ausgenommen Jeanne.

Allein in ihrem Zimmer, das halb durch den bleichen Schein einer Lampe matt geschliffenem Krystallgase erhellt war, lag Jeanne auf ihrem Lager, den Kopf auf einen Arm gestützt, und gedachte vergangener Zeiten. Die tiefe Ruhe der Nacht beschwichtigte die Stürme, die in ihr tobten. Sie gedachte ihres Mannes, des guten und braven Herzens, der längst unter dem nassen Grafe schlief, — sie gedachte ihres treuen Vaters und des ruhigen Abschieds, den sie von ihm nahm, im Gegensatz zu dem heftigen, von heute morgen, — und sie fühlte sich sehr allein! — Aber was war das für ein klagender Seufzer, der zu ihr drang, wie zu einer Mutter das Geschrei ihres kleinen Lieblings, der fern von ihrem Bette schlief?

Jeanne hört, erhebt sich plötzlich, öffnet die Thüre, die zu Sylvias Zimmer führt, das Herz von unbeschreiblicher Aufregung beklommen, und sieht das arme Mädchen, das in der Todesangst eines Traumes wehklagt und weint. Sie erweckt es mit einem mütterlichen Ruffe und ruft aus:

„Oh, mein liebes Kind, ich beklage mich allein zu sein, und ich habe ja Dich liebe Schwester. Du hast mich gerufen, nicht war mein lieber Engel?“

„Oh, Jeanne!“ sprach Sylvia halb erwacht, und mit unsicherem Blick. „Die Todte ist gekommen und hat in ihren eignen Händen wieder meine und Bernhards Hände gedrückt. Und ich habe doch für sie gebetet ehe ich einschlief. Ich fürchte mich nicht, nimm mich zu Dir Jeanne, willst Du?“

Jeanne nahm das fieberhafte Mädchen in ihre Arme, legte es in ihr Bett, schraubte die Flamme ihrer Lampe höher, und wie sie so das blonde Kind ansah, das unter ihre mütterlichen Flügel flüchtete, wie der kleine fröstelnde Vogel, da mußte sie sich gestehen, daß ihr Zimmer nicht leer und verlassen sei, da die süße Unschuld die liebende Zuneigung in ihm ihr Asyl suchten.

(Fortsetzung folgt.)



### Theater.

Wir haben nun vier Theaterabende der begonnenen Saison hinter uns, an welchen der Reihe nach die Oper, das Volksstück, die Tragödie und das feinere Lustspiel dem Publikum vorgeführt wurden, wodurch demselben die Gelegenheit geboten ward, die künstlerischen Kräfte, welche die Direktion zur Verfügung hat, kennen zu lernen. Den Reigen eröffnete Erkel's große Oper „Hunyadi László“, in welcher die reorganisirte Operngesellschaft sich einführte. Wir können die Wahl dieses großen complicirten Tonwerkes zur Eröffnungsvorstellung um so weniger billigen, als die ganze Gesellschaft nur wenige Tage vorher, nach einer ziemlich beschwerlichen Reise hier eintraf, und bei mehreren Mitgliedern, außer der Befangenheit, die ein jedes erste Auftreten vor einem fremden Auditorium in der Regel hervorruft, noch eine sichtlich Indisposition hervortrat, welche störend auf das Ensemble einwirkte. Es läßt sich von der Gesamtdarstellung dieser beliebten Nationaloper zwar nichts Schlechtes, aber auch nichts Nüchternemwerthes sagen; es kam eben nur Weniges aus dem breiten Fache der Mittelmäßigkeit heraus. Wie wir meinen, hätte jedoch mit den vorhandenen Kräften weit Besseres geleistet werden können. Von den neu engagirten Sängern, den Damen Kerecszi und Szerdahelyi, so wie von dem Tenoristen Herrn Tárnok, werden wir nach wiederholtem Auftreten zu sprechen kommen. Eine dankenswerthe Neuerung hat Herr Szabó durch Reorganisation und theilweiser Verstärkung des Orchesters Herrn Klar recht wacker hielt. — Die zweite Vorstellung brachte am Sonntag Verjenni's Volksstück: „Két huszár és egy bakancsos“ (Zwei Husaren und ein Infanterist), in welchem Hr. Némethi (Szuzsi) einen sichtlich Fortschritt an den Tag legte, was aber nur in Bezug auf Spiel Geltung hat; denn mit dem sanglichen Theile ihres Partes konnte sie kaum befriedigen. In der Rolle des Nagh Pál betrat Herr Böer nach längerer Abwesenheit zum ersten Male wieder die hiesige Bühne und wurde vom Publikum freundlich begrüßt; eben so Frau Hillipovics, welche die kleine Rolle der Babi durchführte. Neu war auch Herr Timár (Miska), ein junger Mann mit gewinnendem Extérieur, der für kleinere Liebhaberrollen eine gute Acquisition zu sein scheint. Die Leistungen der übrigen in diesem Stücke Beschäftigten, sind hinlänglich bekannt, und von uns auch bereits mehrfach gewürdigt worden. — Das erste Drama repräsentirte sich mit Hegedüs's preisgekröntem „Bibor és gyász“ (Purpur und Trauer), und das feinere Intrigenstück mit „Női harez“ (Damentrieg) von Seribe und Legouve. Beide Stücke sind in fast gleicher Besetzung hier zu öfterem schon gesehen worden. Es erübrigt uns demnach nur zu erwähnen, daß im Erstern die lobenswerthen Leistungen der Frau Feleki (Bill) und der Herren: A. Komáromi (H. István), L. Komáromi (Béla), Bildi (Pál atya), und Böer (Szendró) lauten, verdienten Beifall fanden. Im zweiten Stück (Női harez) waren es nur die Damen Feleki (Gräfin Autredal) und Tótes (Leona), welche durch ihr fein nuancirtes Spiel und durch die richtige Auffassung ihrer Rollen lobende Anerkennung verdienen; während die Herren mehr oder minder in Uebertreibungen sich giefen, welche dem Geist ihrer Rollen ferne standen. — Um den Bericht über die ersten vier Theaterabende zu vervollständigen, müssen wir noch erwähnen, daß an dreien davon auch der lieblichen Terpsichore gehuldet ward. So wurde in der ersten Vorstellung ein ungarischer Tanz von den Hrn. Malosy, Kohn, und dem lieblichen Schwesterpaar Pirofska und Rosa Szöllösi; in der zweiten ein Kosakentanz von Hrn. Malosy und dem Grotesquetänzer Herr Kinda, und in der letzten Vorstellung ein ungarisches pas de deux und eine Krakowianka von Herrn und Frau Bogdán ausgeführt und sämmtlich beifällig aufgenommen.

### Bermischtes.

— Bekanntlich ist das von dem Amerikaner Morse erfundene System der elektrischen Telegrafie in fast allen Staaten eingeführt. Morse, der ein ganz unmittelbarer Lehrer an einer Art von polytechnischen Schule in den Vereinigten Staaten ist, hatte bis jetzt zur Belohnung für eine Erfindung, welcher die betreffenden Regierungen sehr bedeutende Ersparnisse verdanken, nichts erhalten, als Patente, die ohne pekuniäre Vortheile für ihn waren, weil die Telegrafie fast überall das ausschließliche Eigenthum des Staates ist. Im Laufe dieses Jahres hatte er eine Reise nach Frankreich gemacht, wo ihm seine Freunde rathen, sich zunächst an die russische Regierung, als diejenige, mit der man sich in solchen Angelegenheiten am leichtesten verständigen könne, zu wenden; Morse folgte diesem Rathe, und seine Erwartungen von der Billigkeit der russischen Regierung sind nicht getäuscht worden — in Petersburg wurden ihm auf der Stelle 300,000 Franken bewilligt. Unmittelbar nach seiner Rückkunft nach Paris wurde er dem Kaiser vorgestellt, der ihm mit Auszeichnung empfing, und den Minister der auswärtigen Angelegenheiten veranlaßt hat, die anderen Regierungen zu einer Unterhandlung einzuladen, deren Zweck sein würde, dem Herrn Morse ein Kapital zu bewilligen, zu dem jeder der Staaten, welche sein Telegrafensystem angenommen haben, einen verhältnismäßigen Beitrag liefern. Demzufolge hat vor Kurzem Graf Walewski in einer Circulardepeche die französischen Legationen in den

betreffenden Staaten beauftragt, von den Regierungen derselben zu erwirken, daß sie ihre Gesandten in Paris mit der erforderlichen Vollmacht versehen, um mit dem Grafen Walewski sich in dieser Angelegenheit zu beschreiben.

— Zu den bemerkenswerthen Erfindungen der jüngsten Zeit gehört eine Hufeisenmaschine, welche ein reicher Fabrikbesitzer zu Troy im Staate New-York, Namens Henry Burden, erfunden hat. Die Maschine nimmt einen Raum von nicht mehr über 5 Fuß im Quadrat ein, wiegt etwa 7000 Pfd. und wirt die fertigen Hufeisen mit einer Geschwindigkeit von 60 Stück pr. Minute aus. Ein Mann und ein Knabe reichen zur Bedienung der Maschine hin. Das damit hergestellte Fabrikat hat nach dem Urtheil amerikanischer Sachverständiger große Vorzüge vor dem aus der Hand gearbeiteten Hufeisen, namentlich den, daß die Stücke sowohl in Gewicht als in Form gleich ausfallen. Da ein auf dieser Maschine verfertigtes Hufeisen mindestens um die Hälfte billiger hergestellt wird, als ein durch Handarbeit gefertigtes, und da die Regierung der Vereinigten Staaten in ihrer Militärverwaltung die Nützlichkeit der Erfindung bereits erprobt hat, so wird der letztern vielleicht auch in Europa bald Aufmerksamkeit zugewendet werden.

### Arader Geschäftsbericht.

(28. Oktober.)

Das Geschäft beharrt fortwährend in der bereits zur Tagesordnung gewordenen Leblosigkeit, welche sich in dem gestrigen ganz vernachlässigten Neu-Arader Wochenmarkte besonders kundgab. Die daselbst zugeführten Weizen-Vorräthe, sonst trotz schleppendem Geschäftsgange Nehmer findend, blieben beinahe ganz unverkauft, nur Weniges kam zu 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. W.W. zur Deckung momentanen Bedarfs an Mann.

Von einem Schiffsgehalt kann demnach keine Rede sein. Die Preise bleiben nominell die vorwöchentlichen.

Der bevorstehende Markt, zu dem sich die fremden Großhändler bereits eingefunden, verspricht die ungünstigen Erwartungen zu rechtfertigen, und klagen dieselben sowohl über schlechten Absatz ihrer Manufakturwaaren, als auch über schlecht vor sich gehendes Incasso.

### Telegrafirter

### Cours der Staatspapiere in Wien

vom 26. bis 28. October 1857.

	Mont.	Dinst.	Mitt.
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	80 1/2	80 7/16	80 7/16
National-Anlehen	81 3/4	81 13/16	81 13/16
Darlehen m. Verl. v. Jahre 1839	138	137 1/2	137 3/4
1854	—	106 7/8	106 1/4
Grundentlast. v. Ung. u. Gal.	79	78 7/8	78 1/2
Bank-Aktien pr. Stück	966	965	964
Escompte-Aktien v. Nieder-Österr.	—	—	563
Credit-Aktien (ohne Dividende)	203 1/2	202 1/2	200
Staats-Eisenbahn-Aktien	—	—	—
Aktien der K. Ferd.-Nordb. (v. Div.)	—	1712 1/2	1700
„ „ K. Elisabeth-Westbahn	200 1/8	—	200 1/8
„ „ Theißbahn	—	—	—
„ „ österr. Donaudampfschiff.	528	525	—

### Wechsel-Cours.

Augsburg für 100 Gulden Current	106 1/4	106 1/4	106 3/4
Frankfurt „ 120 fl. südd. B.-W.	104 3/4	104 3/8	104 3/4
Hamburg „ 100 Mark Banco	77 1/4	77 1/8	77 3/8
London „ 1 Pfund Sterling	10.14	10.14	10.14 1/2
Paris „ 300 Franken	123	123 1/4	123 1/4
Kais. Münz-Dukaten pEt. Agio	8 1/4	8 1/2	8 3/4

### Wiener Fruchtbörse vom 28. October 1857.

Bis zum Schlusse der Börse wurde kein Kauf zu Protokoll gegeben.

### Fremden-Liste.

#### „Zum weißen Kreuz“

Die Herren: P. Ujvári, Kaufm., v. Gyula. — J. Müller, Weinhandl., v. Bösau. — J. Hausmann, Agent, v. Wien. — M. Herr, Auctionator, v. Bazarhely. — E. Venezianer, Kaufmann, v. Wien. — J. Schneider, Handlungs-Reisender, v. Lagendorf. — J. Pollák, Agent, v. Wien. — G. Bogdanovics, Gutsbesitzer, v. Zimbro. — J. Pál, Kaufm., v. Pest. — E. v. Alzél, Gutsbesitzer, v. Broosjend. — E. Frey, Doktor der Medicin, v. Békés. — E. Braun, Agent, v. Wien. — A. Altler, Ingenieur, v. Békés. — A. Ebner, Cassier, v. Szegedin. — J. Rágh, Handelsmann, v. Szegedin. — A. Raji, Beamter, v. Lippa.

#### „Zu den drei Königen“

Die Herren Kaufleute: S. Weiss, v. Kugos. — J. Danus, v. Guttenbrunn. — J. Waimar, v. Wadaß. — E. Kábar, v. Halmagy. — J. Zernakó, Apotheker, v. Adna.

#### „Zur Eisenbahn“

Die Herren: E. Eichheim, Tonkünstler, v. Münden. — M. Balta, Oberlieutenant, v. Temesvár. — E. Erinc, Mitglied der Opern-Gesellschaft, v. Gr.-Beecker. — E. Baló, Gutsbesitzer, v. Sienda. — G. Meindl, Kenntmeister, v. Pest. — F. Karoly, Schneidermeister, v. Adna.

#### „Zum goldenen Schlüssel“

Die Herren Kaufleute: B. Blas, v. Droscház. — M. Rischer, v.

Lamásfalva. — B. Kohn, v. Késsel. — M. Páliv, v. Gyula. — Rotter, Spiritus-Erzeuger, v. Buskál. — J. Schlefinger, Pächter, v. Pál. — J. Glas, Schustermeister, v. Lippa. — Frau: Jani Schlefinger, Waimannsgattin, v. Elék.

#### „Zum schwarzen Adler“

Die Herren Kaufleute: A. Grüner, v. Déna. — P. Waldner, Kugos.

#### „Zum gold. Löwen“

Die Herren: A. Schmidt, Kaufmann, v. Pankota. — A. Weis, Gutsbesitzer, v. Kúrtich. — G. Rogar, Kellner, v. Temesvár. — J. Olenitzky, Finanzwach-Kommissär, v. Makó.

#### „Zum goldenen Stern“

Die Herren: A. Kátsch, Kaufmann, v. Temesvár. — G. Gössler, Partieführer, v. Trevisio.

#### „Im Meistrovics'schen Gasthause“

Die Herren: J. Lupo, Partieführer, v. Gurizia. — M. Kaufm., v. Temesvár. — J. Dellagayova, Partieführer, v. Gurizia. — Deitranesko, Maurer, v. Szegedin. — M. Kohn, Kaufmann, v. Makó. — M. Numbberger, Weinhändler, v. Temesvár. — A. Deitranesko, Maurer, v. Predasó.

Temesvárer k. k. Lotto-Ziehung vom 28. October.

**30 20 50 64 68**

Letzte Einlage: Dienstag, den 3. November.

Vom 30. October angefangen, werden die in Temesvár gezogenen Nummern telegraphirt.

### Maros-Wasserstand.

Den 25. bis 28. Octbr. 1 Schuh 10 Zoll unter Null.

### Szinházi jelentés.

### Lévi Amália k. a. 1. seltépte.

Csütörtökön October 29-én 1857:

# ERNANI.

Nagy opera 4 felvonásban, írta Piave, zenéjét Verdi.

### SZEMELYEK:

Don Carlos	Filipovics.
Don Sylva	Medgyaszai.
Elvira, unokahuga és jegyese	Lévi Amália.
Ernani, rablófőnök	Reszler.
Giovanna, Elvira barátneje	Nagy Róza.
Don Ricardo, a király lovásza	Chován.
Jago	Bokor.

Lévi Amália kisasszony, a Gráci városi színház volt egyik első rendű énekesnője, mint szerződött tag a fenjelölt szerepben ajánlja magát a t. cz. közönség figyelmébe.

### Kezdeté 7 orakor.

### Correspondenz der Redaction.

Mitteltst der Stadtpost erhielten wir nachstehende Zuschrift mit der Bitte, sie zu veröffentlichen.

„Herr Redacteur!

Ich war heute Zeuge eines Vorfalles, den ich deshalb zur Veröffentlichung für geeignet halte, damit die Augen unserer löblichen Behörden auf einen Missethat gerichtet werden, der im Interesse der Menschheit behoben zu werden verdient. Ein Spenglerlehrling kam nämlich aus der Kammgasse ein Quantum Blei auf einen Schiefstaren fahrend, dessen Last offenbar seine Kraft weit überstieg. Mit Thränen in den Augen müdete sich der arme Knabe eine Zeitlang vergebens ab, den Karren mit der schweren Ladung über die durch die Neupflasterung entstandene Anhöhe, am Eck der Kammgasse, vor dem Königs-Caffeehaus zu bringen, bis die vor demselben sitzende Debitlerin Marietta einen Tagelöhner herbeirief, den sie aus ihrer Tasche bezahlte, daß er statt des Knaben das Blei an den Ort seiner Bestimmung führe. So edel nun diese Debitlerin handelte, so hart stellt sich dagegen das Verfahren des betreffenden Spenglers heraus, und es wäre um so mehr an der Zeit den Mißhandlungen armer Lehrlinge entgegenzuarbeiten, als solche Fälle keineswegs vereinzelt dastehen, und auch schon ein Fall hier vorliegt, wo ebenfalls ein Spenglerlehrling derart unter der Last einer ihm aufgebürdeten Arbeit zusammenbrach, daß mehrere Stunden bewußtlos blieb und die Intervention des städtischen Arztes erforderlich ward, ihn zu sich zu bringen. Es giebt Gesetze und Vereine zum Schutze der Hauskinder, sollte es nicht auch Gesetze zum Schutze armer Knaben geben, welche ganz der Willkühr ihrer zünftigen Herren Gebiether preisgegeben sind und in vielen Fällen oft im zartesten Alter durch Ueberbürdung an Arbeit zu Krüppeln gemacht werden? Genehmigen Sie u. s. w.

Wrad den 27. October.

### Ein Menschenfreund.

Wir antworten auf die gestellte Frage damit, daß wir Ihnen sagen, daß es allerdings Gesetze giebt, welche auch die Lehrlinge in Schutz nehmen, wovon Sie sich übrigens am besten überzeugen könnten, wenn Sie ähnlich wie oben mitgetheilte Fälle der löblichen Polizeibehörde mittheilen möchten, welche sicher mit Energie dafür sorgen wird, daß einem unbilligen Vorgange Einhalt gemacht und nicht sobald wiederholt werde.

### Hiezu zwei Beilagen.

107

tisztelettel  
tárral mi  
mindenfél  
igazítat  
A t  
köszönet  
állandó é  
kedvén.

Schl

Hoffm  
empfehl  
Schloß  
Banten  
Repara  
für  
Jahren  
ferment  
nung

Med. E  
Mitglied d

ordinirt vo  
lischen Hau  
Stadthaus

311

In dem  
neuerbauten  
1. November  
1. Ein  
von 14—15  
Art Waaren  
2. Ein  
Zimmern, Küch  
bestehend.

3. Ein G  
gegen die Gas  
lung und Holz  
4. Zwei  
des aus 4 G  
Keller-Abtheilun  
5. Ein G  
Näheres  
Hause, oder in  
Niedergeröbde d

vis-à-vis  
(1291-2,3)

# HEINZ HENRIK

cs. k. orsz.  szabadalm.

## LAKATOS-ÁRÚK

és vas

# Őzöedények gyára

ARADON,

Remény-utca, saját házában, 541. sz. a.,

tisztelettel jelenti a t. cz. közönségnek, hogy folytonosan nagy raktárral mindennemű lakatos-munkákból el van látva, és hogy mindenféle építési munkákat elvállal, valamint minden igazítások is nála pontosan és jutányos áron eszközöltenek.

A t. cz. közönségnek sok évek óta eránta tanúsított bizalmáért köszönetét nyilvánítván, ajánlja magát további kegyes figyelmébe, állandó és jó munkáért, valamint annak pontos kiviteleért kezességvén.

Die f. f.  landespriv.

## Schlosserwaaren- u. Kochmaschinen-

# FABRIK

des

# Heinrich Heinz

in Arad.

Hoffnungsgasse, Nr. 541, im eigenen Hause, empfiehlt dem hochgeehrten Publikum ihren bedeutenden Vorrath von fertigen Schlosserwaaren. Auch werden alle Accord-Arbeiten für Bauten übernommen und auf das Schnellste und Dauerhafteste effectuirt. — Reparaturen werden ebenfalls prompt und billig besorgt.

Für das ihm von Seite des hochgeehrten Publikums seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen innig dankend, empfiehlt er sich auch dem fernern Wohlwollen, unter Zusicherung einer stets reellen Bedienung und möglichst billiger Preise. (1,2—1303)

## 197 láncaz.

### Med. Dr. Jos. Stern,

Mitglied der medizinischen Facultät in Wien.

ordinirt von 2—3 Uhr im Stampschiffen Hause, Hauptplatz, nächst dem Stadthause rückwärts im 1. Stock. 1296—2

## Zu vermietthen.

In dem in der Fischergasse Nr. 100 neuerbauten Hause sind folgende Objecte vom 1. November l. J. zu vermietthen:

1. Ein trockenes Gassenkeller-Magazin von 14—15 Klafter, zur Einlagerung allerlei Waaren geeignet.
2. Ein ebenerdiges Gasthaus, aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Keller und Holzlage bestehend.
3. Ein Gassengewölbe nebst 2 Zimmern gegen die Gasse, Küche, Speis, Keller-Abtheilung und Holzlage.
4. Zwei Quartiere im ersten Stock, jedes aus 4 Gassenzimmern, Küche, Speis, Keller-Abtheilung und Holzlage bestehend.
5. Ein großer Schüttboden.

Näheres hierüber in dem bezeichneten Hause, oder in der Schönergasse, im Seifengewölbe des

Jonas Robitzek,

vis-à-vis der Apotheke „zum Engel.“ (1291—2,3)

legjobb minőségű, az aradi hatáiban fekvő szántó- és kaszáló-föld nagyobb és kisebb részletekben 1858 Január 1ső napjától 3 vagy 6 évre kedvező feltételek mellett haszonbérbe adatik. Értekezhetni tettes Ludig Janos tulajdonos úrral Krassó megyei saját birtokán Román-Gladnán személynösen vagy körmentes levelek által. Aradon pedig Varjasy József ügyvéd úrral mint meghatalmazottal

## 197 Ketten

im Arader Terrain liegende, gut bestandene Acker und Wiesen, werden vom 1. Jänner 1858 auf 3 oder 6 Jahre unter guten Bedingungen verpachtet.

Näheres zu erfragen bei Sr. Wohlgeboren dem Herrn Eigenthümer Johann Ludig persönlich oder durch recommandirte Briefe auf dem Landgute Roman-Gladna (Kraffer Comitatus) oder in Arad bei Herrn Joseph v. Varjasy bevollmächtigten Advokaten. (1281—2,3)

## Zwei Hofzimmer

im ersten Stock

sind künftlich zu vergeben in der Fischergasse Nr. 43. (1298—2,3)

# Quentzer és fia

cs. kir. orsz. szabad.

## KALAP - GYÁRA

Pestről,

ajánlja a jelen vásárra bőven ellátott raktárát mindennemű

## nemez- és selyem-kalapokban.

nagyon izletesen piperézelt hölgy- és leány-kalapokat. továbbá ugyan szabadalmazott készítményeiket nemez-czipőkben, férfiak, nők és gyermekek részére, a legdivatosb modorban és elegánsan felkészítve, melyek teltire mint a legcélszerűbb lábbelik ajánlhatatnak.

A vásár alatt a raktár a sátorban létezik.

Állandó helybeli raktárak pedig Schlesinger V. szücs-mester úrnál a főtéren van.

Die f. f. ausschl. privileg.

## Hutfabriks-Niederlage

der

# Quentzer & Sohn

aus Pest,

empfeht zum Markt ihr gut fortirtes Lager von

## allen Sorten Filz- und Seidenbüten;

sehr geschmackvoll gepuckte Damen- und Mädchen-Filzbüte; ferner ihre neu patentirten Erzeugnisse von Herren-, Damen-, Mädchen- und Knaben-Filzschuhen, welche als die zweckmäßigste Fußbekleidung für den Winter empfohlen werden können.

Niederlage während des Marktes in der Gütte.

Stabile Niederlage bei Herrn W. Schlesinger, Kürschnermeister, am Hauptplatz. (1314—1,3)

## H. GOLDSCHIEDER'S BUCHDRUCKEREI

(Winkler'schen Neugebäude, Nro. 3)

sind in geschmackvoller Ausstattung zu haben:

## Rechnungen für Gewerbesteuer

in ungarischer und deutscher Sprache, das Hundert á 36 fr. C.M.,

ferner:

## MIETH-CONTRACTE,

das Stück á 3 fr. C.M.,

## Wechsel-Blanquets,

das Hundert á 1 fl., 10 Stück á 8 fr. Conv.-Wünze,

dann alle Arten von

## Drucksorten für Advokaten.

## Viptauer, Limburger

## Groier-Käse,

## Caviar

in vorzüglich guter Qualität, zum schwarzen Hund in Arad. (1281—2,3)

Berzovára egy vendéglős kerestetik. Értelülhetni Berzován, vagy Aradon Bettelheim Adolfnál.

Ein Berechnungswirth wird für das große Gasthaus in Berzova gesucht. Näheres alldort, oder in Arad bei Herrn Adolf Bettelheim. (1257—3,6)

## Haarzöpfe

für Damen in allen Farben und Längen von 3 fl. C.M. an bis 10 fl., desgleichen Haar-Cofis zur Coiffure á la Imperatrice sind vorräthig bei

## Jean Göbler,

Friseur in der Lammgasse in Arad.

Freunden eines eleganten, modernen Haarschnittes empfiehlt derselbe zugleich sein mit allen Bequemlichkeiten ausgestattetes Haarschneide-Cabinet. (1283—1286)

## Haus zu verkaufen.

Das Haus Nr. 863 in der Hauptgasse, aus solidem Materiale gebaut, im Ganzen 1164 Quadratklaster umfassend und aus mehreren Wohnungen bestehend, ist aus freier Hand unter guten Bedingungen zu verkaufen. Ebenfalls kann auch ein aus 700 Quadratklaster bestehender Hausgrund abgetreten werden.

Näheres bei dem Eigenthümer Georg G. Poppovits jun. Schlangen-gasse Nr. 269. (1282—2,3)

Adler.  
Désna. — P. Waldner.  
den.  
Pankota. — N. Veris.  
mer. — J. Temesvár. — M.  
Stern.  
Temesvár. — G. Gosamer.  
Gasthause.  
Gurista. — M. Z.  
Kartofelbrer. — K. K.  
N. Kaufmann. — M.  
N. Debrausko. — M.  
vom 28. October.  
64 68  
en 3. November.  
werden die in Temes-  
rt.  
and.  
10 Zoll unter Nall.  
entés.  
1. Jellépte.  
-én 1857;  
N I.  
Piave, zenéjét Verdi.  
Filipovics.  
Medgyaszai.  
Lévi Amália.  
Reszler.  
Nagy Róza.  
Chován.  
Bokor.  
ráczai városi színház  
mint szerződött tag  
at a t. cz. közönség  
kor.  
edaction.  
ten wir nachstehende  
ffentlich.  
erfalls, den ich schon  
geeignet halte, damit  
eden auf einen liebe-  
teresse der Menschheit  
Ein Spenglerlehrling  
ein Quantum Blech  
dessen Vast offenbar  
Chránen in den Augen  
ie Zeitlang vergebens  
radung über die durch  
Anhöhe, am Ge der  
ehaus zu bringen, bis  
erin Mariška einen  
ihrer Tasche bezahlte,  
ech an den Ort seiner  
nun diese Debitoren  
en das Verfahren des  
und es wäre um so  
angen armer Lehrling-  
che Kälte keineswegs  
ein Fall hier vorlam.  
ege derart unter der  
zusammensank, daß er  
und die Intervention  
ward, ihn zu sich zu  
Bereine zum Schwei-  
h Gesetze zum Schwei-  
z der Willkühr ihrer  
gegeben sind und die  
n Alter durch Ueber-  
gemacht werden?  
Denischenfreund.  
ite Frage damit, daß  
Gesetze giebt, welche  
men, wovon Sie sich  
en, wenn Sie ähnliche  
blidigen Polizeibehörde  
t Energie dafür sorgen  
ange Einhalt gemach

Előleges vásári-jelentés.

A párisi műkiállításnál jutalom-pénzzel (Medaille) feldiszipelt csehországi

VÁSZON-GYÁRÁNAK eladási hirdetménye.

Az ausztriai birodalomnak minden len- és kender-gazdasága mellett, és mind a mellett, hogy lakosai műiparosok, évenként sok ezer mázsa fonal és kész vászon hozatik be külföldről...

Table listing various types of fabric (e.g., 30 rőfös fehér fonalvászon, 30 mángorlott vászon) and their prices in different currencies (kr., fl., etc.).

Az egyesült eladási hely létezik a fő-vásártéren, a gróf Forray-féle házban, Guttmann Armin szücsmester szögletboltjában.

Waizenkorn B. megbizott.

Vorläufige Anzeige der an der Pariser Industrie-Ausstellung mit der Preis-Medaille gekrönten böhmischen Leinwand-Fabrik.

Trog des großen Hauf- und Nach-Nachdrucks in der österreichischen Monarchie, trog des noch größeren Gewerbsrückfalls bei uns, werden doch jährlich viele tausende Zentner Garne und fertige Leinwände vom Auslande eingeführt...

Table listing various types of fabric and their prices, including 'Erd 30ellige Weißgarnleinwand', 'Pariser Industrie-Ausstellung', etc.

In demselben Lokale befindet sich auch die berühmte Fabrik-Niederlage vom alten Fleischmarkt in Wien mit einem Lager von mehreren hundert Stücken der elegantesten Mäntel, Mantills und Joppen...

Das vereinigte Verkaufsfokal befindet sich am Haupt- und Marktplatze im Graf Forray'schen Hause im Eckgewölbe des Herrn Kürschnermeisters Herrmann Guttmann.

Augenranke. Gefertigter macht die ergebenste Anzeige, daß er sich zur Praxis der Augenkrankheiten besonders vorbereitete...

Wermuth. Gicht Raizischer. Zu vermietthen. In der Brückgasse Nr. 72 sind 2 Quaretere jedes aus 2 Zimmern, Küche, Boden und Holzlage bestehend...

Zu vermietthen. Auf dem Hauptplatze im Gumbler'schen Hause vis-à-vis der Dreifaltigkeits-Säule ist ein Gewölbe mit oder ohne Wohnung zu vergeben...

Miklós Demeter. lakását úri-utca tettes Kucsuba Mihály úr házába tette át; irodáját pedig ugyancsak úri-utca t. Mihályovits Arzen úr házában tartja.

JONAS DANIEL, szijgyártó-mester. ajánlja raktárát mindennemű SZIJGYÁRTÓ-munkákban. amint: mindenféle hámokat a legújabb modor szerint, tovagló-szerszámokat, zablákat, utazó-döröndöket...

Daniel Jonas, Riemermeister, in Arad, empfiehlt sich mit allen Gattungen Riemer-Arbeiten. als: Allen Arten Pferde-Geschirre nach der neuesten Façon, Reit- und Sattelzeuge...

Jelentés. Minekutánna alólirt 17 éven által becsületesen vitt szücs-kereskedésel tovább vinni magát elhatározá, fizeték egészen újjan, különösen pedig rendel munkára felszerelte, úgy hogy most nálá bö kiválasztás mindenféle férfi és női KÖDMÖNÖK-...

Szatek Istrán. szücsmester „a tigriszhez”. Reck Alajos fűtőzai házában, a hol a lakás is mihely is az udvarban létezik.

Eladó öllák. A monostiai és Berzován a kálásai marosparton 600, hét láb széles és hét láb magasságu száraz bükkfa-résztint fejszével részint fűrészszel vágott öllék, vagnak felállitva Venni kívánók értekezhetnek Aradon Bettelheim Adolf úrral...

Hausverkauf. Auf dem Sankt-Peter und Paul-Platz ist das Haus Nr. 237, der Witwe Anna Róze a gehörig, aus guten Materialien erbaut, aus freier Hand zu verkaufen.

Amlic Ber... Von Seite der E. Freistadt die amtliche Kur October 1. 3. Zeitung" dahin 1. November 1. Schanker unter set bleibt. Bräuhaus erze gen, daß sie si Regalien-Päch haben. Arab am

Amlic Ber... Es ist noch gistratürthe als die Prüfung der Haus schon an ginnen. Bei dieser Herrn Magistrate ob jedes Haus r und die Nr. gehör eingangs, oder gebracht sei. Ferner muß Legitimationfarte gen der Fremden angefangen, info schaft halten, die Prüfung dem Gr vorgezeigt sein we an die Parteien v Arad, am 2 Vom Bürg Frei

Amlic Ber... Von Seite des Landgemeindt, daß in legimenten, und drei dauernden radimeten 300 Quadratmeter a Garten am 9. No Amtskanzlei in Paul Vermittlungsamt abg Padluniae we am obbestimmten Tag und Nachmittagen ab eben, sich gefälligst er Me

Arveré. Az aradi es. 8022. sz. a végzés miszerint Homorogó golt s 110 pfta u lakosnak 1081. sz. ber 19-en, d. e. 8 harmadszor, és e nyilvános árverés t. Az árverés úrnál (Aradon) meg Kelt Aradon

Arveré. Az aradi es. 8022. sz. a végzés miszerint Homorogó golt s 110 pfta u lakosnak 1081. sz. ber 19-en, d. e. 8 harmadszor, és e nyilvános árverés t. Az árverés úrnál (Aradon) meg Kelt Aradon

Amlic Ber... Az aradi es. közhírre tétetik, m eladása szerint tő kező aláírása nélkü "Arad den 25. á dato 3 Monate se an die Ordre meiner Beth - und steller Herr Philipp Stamer t. Ennélfogva e tokossa ezemmel t ezen bíróság előtt egy év alatt oly l hogy ellenkező e nek, s jogérványtel Arad Octob. Cs.

Ämtliche Anzeigen.

Berichtigung.

Von Seite des Bürgermeisters...

Arad am 24. Oktober 1857.

Der Bürgermeister: Horváth.

Kundmachung.

Es ist notwendig, daß die Herrn...

Bei dieser Gelegenheit werden sich die...

Jeder muß jeder Hausbesitzer die Pässe...

Vom Bürgermeistereamte der f. Freistadt Arad.

Der Bürgermeister: Horváth.

Kundmachung.

Von Seite des Menezer Domainenamtes...

Paulis am 21. Oktober 1857.

Arverelési hirdetmény.

Az aradi cs. kir. v. k. bíróság részéről...

Kelt Aradon October 9-én 1857.

Szeretin.

Arverelési hirdetmény.

Az aradi cs. kir. v. k. bíróság részéről...

Aradi cs. k. v. k. bíróság October hó 8-án 1857.

Hirdetmény.

Az aradi cs. k. v. k. bíróság által ezennel...

Arad October hó 24-én 1857.

Cs. kir. v. kiküldött bíróság

Arverelési hirdetmény.

Az aradi cs. k. v. k. bíróság részéről...

Cs. kir. városi kiküld. bíróság (1324-13)

Arverelési hirdetés.

Az aradi cs. kir. megyetörvényszék részéről...

Arad, szept. 4. sz. a.) tekinthetők meg.

Kundmachung.

Rom f. f. Comitaterichte in Arad wird hiemit...

Arad, am 9. November 1857.

Josef Büky.

Arad, szept. 4. sz. a.) tekinthetők meg.

Arverelési hirdetmény.

Az aradi cs. kir. v. k. bíróság részéről...

Aradon, 1857. October 5-én.

Hirdetmény.

Az aradi cs. k. tekintetes megyetörvényszék...

Aradon, 1857. October 5-én.

Arverelési hirdetmény.

Az aradi cs. kir. v. k. bíróság részéről...

Aradon, 1857. October 16-án.

Arverelési hirdetmény.

Az aradi cs. k. v. k. bíróság részéről...

Aradon, 1857. October 16-án.

Arverelési hirdetmény.

Az aradi cs. k. v. k. bíróság részéről...

Aradon, 1857. October 11-én 1857.

Arverelési hirdetés.

Az aradi cs. kir. megyetörvényszék részéről...

Aradon, 1857. October 21-én 1857.

Arverelési hirdetmény.

Az aradi cs. k. v. k. bíróság részéről...

Aradon, 1857. October 4-ik napján.

8820.

Arverési hirdetmény.

Az aradi cs. k. vár. k. bíróság által ezennel...

Aradon October 15-én 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. városi kik. bíróság részéről...

Aradon 1857. October 11-én.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. városi kik. bíróság részéről...

Aradon 1857. October 11-én.

Das f. f.

Cimentirungsamt befindet sich in der Judengasse...

Hirdetmény.

Az aradi cs. k. megyetörvényszéknek f. évi...

Arad 1857. évi October 17-én.

Arverési hirdetmény.

Az aradi cs. kir. v. k. bíróság részéről...

Aradon, 1857. October 16-án.

Arverési hirdetmény.

Az aradi cs. kir. v. k. bíróság részéről...

Aradon, 1857. October 16-án.

Arverési hirdetmény.

Az aradi cs. k. v. k. bíróság részéről...

Aradon, 1857. October 16-án.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. v. k. bíróság részéről...

Aradon, 1857. October 11-én 1857.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. megyetörvényszék részéről...

Aradon, 1857. October 21-én 1857.

Arverési hirdetmény.

Az aradi cs. k. v. k. bíróság részéről...

Nr. 3250.

Edikt

über die lizitatorische Veräußerung der Nach-

Vom f. f. Stuhlrichteramt zu Panfota wird öffent-

Für den f. f. Stuhlrichter: Cistecky.

Nr. 3640.

Edikt

über die lizitatorische Veräußerung des Nach-

Vom f. f. Stuhlrichteramt zu Panfota wird der in

Siezu werden Kaufkuffige mit der Bemerkung in

Für den f. f. Stuhlrichter: Cistecky.

Nr. 2183.

Edikt.

Vom f. f. Stuhlrichteramt als Gericht zu Panfota

Siezu werden Kaufkuffige mit dem Bemerkung in

Für den f. f. Stuhlrichter: Cistecky.

Nr. 3588.

Edikt.

In Folge freiwilligen Erbvertrages der Erben nach

Siezu werden Kaufkuffige mit dem Bemerkung in

Für den f. f. Stuhlrichter: Cistecky.

Nr. 3070.

Edikt.

Zufolge Antrages der Patris Commission zu Neu-

Siezu werden Kaufkuffige mit dem Bemerkung in

Für den f. f. Stuhlrichter: Cistecky.

Nr. 1012.

Licitations-Kundmachung.

Das im Galaker Staatsforst im Jahre 1857 gewach-

Siezu werden Kaufkuffige mit dem Bemerkung in

Für den f. f. Stuhlrichter: Cistecky.

Nr. 1012.

Licitations-Kundmachung.

Das im Galaker Staatsforst im Jahre 1857 gewach-

Siezu werden Kaufkuffige mit dem Bemerkung in

Für den f. f. Stuhlrichter: Cistecky.

Nr. 1012.

Licitations-Kundmachung.

Das im Galaker Staatsforst im Jahre 1857 gewach-

**Verzehrssteuer-Pachtversteigerung.**

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass die Einhebung der k. k. Verzehrssteuer vom Verbrauche des Weines und Meles in Szarvas im Pöcsker Comitate auf Grund der landesrechtlichen Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 23. November 1850 und des Tarifes für die steuerpflichtigen Orte der II. Klasse, auf die Dauer eines Jahres, nämlich vom 1. November 1857 bis Ende Oktober 1858 im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet wird.

Den Pachtunternehmern wird zu ihrer Richtschnur vorläufig folgendes bekannt gegeben:  
1. Die Versteigerung wird am 7. November 1857 bei dem k. k. Finanzwach-Commissariate zu Szarvas um 9 Uhr früh vorgenommen, und wenn die Verhandlung an diesem Tage nicht beendet werden sollte, in der weitemer zu bestimmen und bei der Versteigerung bekannt zu machenden Zeit fortgesetzt werden.

2. Der Ausrufspreis in bezuglich der Verzehrssteuer vom Verbrauche des Weines mit dem Jahresbetrage von 5468 fl. und bezüglich des steuerpflichtigen Fleischverbrauches mit dem Betrage von 2232 fl., sohin mit dem Gesamtbetrage von 7700 Gulden C.M. bestimmt.

3. In Pachtung wird Jedermann zugelassen, der nach den Gesetzen und der Landes-Verfassung zu dieser Gattung geeignet ist. Nur wenn ein solches Verbrechen, welches wegen eines Verbrechens zu einer Strafe verurtheilt wurde, oder welche in eine künftige gerichtliche Untersuchung verfallen sind, die bloß aus Mangel rechtlicher Beweise aufgehoben wurde.

4. Wer an der Versteigerung Theil nehmen will, hat den dem sechsten Theile des Ausrufspreises gleichkommenden Betrag von 770 Gulden C.M. in Barem oder in k. k. Staatspapieren, welche nach den bestehenden Vorschriften für die Versteigerung als Vadium der Versteigerungs-Commission vor dem Beginne der Feilbietung zu übergeben. Nach beendeter Versteigerung wird bloß der vom Bestbieter erlegte Betrag zurückbehalten, den übrigen Feilbietern aber werden ihre Vadiume zurückgestellt.

5. Es werden auch schriftliche Anbote von den Pachtstelligen angenommen. Derlei Anbote (welche dem Stempel von 15 kr. per Bogen unterliegen) müssen jedoch mit dem bestimmten Preisbetrage in Barm oder in k. k. Staatspapieren, welche nach den bestehenden Vorschriften für die Versteigerung als Vadium der Versteigerungs-Commission vor dem Beginne der Feilbietung zu übergeben. Nach beendeter Versteigerung wird bloß der vom Bestbieter erlegte Betrag zurückbehalten, den übrigen Feilbietern aber werden ihre Vadiume zurückgestellt.

6. Diese schriftlichen Offerte müssen zur Vermeidung willkürlicher Abweichungen von den Pachtbedingungen verfaßt sein wie folgt:  
Ich Unterzeichneter biete für den Bezug der Verzehrssteuer von ... (hier ist das Pachtobjekt genau nach dieser Versteigerungs-Ankündigung zu beschreiben) ... auf die Zeit vom ... bis ... 1857 ... den Pachtbetrage von ... fl. ... kr. ...

7. Die Versteigerung geschieht unter Vorbehalt der höheren Genehmigung, und es ist der Versteigerungsakt für den Bestbieter durch seinen Anbot, für die k. k. Finanz-Verwaltung aber von der Zustimmung der Genehmigung verbindlich.

8. Der Ertheber wird mit Beginn der Pachtperiode durch die k. k. Finanz-Behörde in das Pachtgeschäft eingeweiht.

9. Derselbe hat zur Sicherstellung seines Pachtbetrages längstens binnen acht Tagen nach der geschehenen Zustimmung der Genehmigung der Pachtversteigerung den vierten Theil des für ein Jahr bedungenen Pachtbetrages als Caution in Barem oder in öffentlichen Obligationen, welche in der Regel nach dem zur Zeit des Erlages bekannten börsenmäßigen Kurse, oder in Staatsanleihen-Losen vom Jahre 1834 und 1839, die ebenfalls nach dem Kurse werthe, jedoch über ihren Nennwerth angenommen werden, oder in einer von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion annehmbarer Pragmafial-Hypothek zu erlegen.

10. Die übrigen Pachtbedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad, so wie bei dem k. k. Finanzwach-Commissariate zu Arad und Szarvas in den gewöhnlichen Amtsstunden vor der Versteigerung eingesehen werden, und solche werden auch bei der Versteigerung vorgelesen werden.

11. Die k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad am 26. Oktober 1857.

**Holzpreis-Tarif,** welcher in nachstehenden Arader k. k. Waldamts-Bezirks-Verarerial-Depots vom 1. November 1857 Geltung hat.

Holzgattung	Holzdepots und Lagerplätze									
	Arad	Csilla	Pöcska	Berezka im Stadter Weiler	Solyinos	Milova	Kovaszámez	Pauis	Kaputza	
Zerreihen-Scheitholz	9 30	—	—	7 30	7	7	8 40	7 30	—	—
Buchen	9 30	—	—	7 30	7	7	8 20	7 30	7	—
Ulmen oder Rüsten	—	9 20	9 20	—	—	—	—	—	—	—
Traubeneichen	8 40	—	—	6 40	6 25	6 30	8	6 40	—	—
Eicheleichen	—	6 40	6 40	—	—	—	—	—	—	—
Gemischt. hart. Prügelholz	7 40	5 40	5 40	6	5 40	5 30	6 30	6	—	—
Alpen-Scheitholz	—	5 40	5 40	—	—	—	—	—	—	—
Prügelholz	—	4 30	4 30	—	—	—	—	—	—	—
Mildere Gattung Buchen-Scheitholz	8 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—

**Arader k. k. Waldamt** den 27. October 1857.

**Arverési hirdetmény.** Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Streckenbach Bernath részére Ross György s Ross Petru mácsai lakosoktól bíróság lezálogolt ingóságok, u. m. marhák és házi bitorok, f. évi November 10-én d. e. 9 órakor, Mácsán alperesk lakásán kész pénz fizetés mellett közárverés útján el fognak adatni. Kelt Aradon September 29-én 1857.

**Arverési hirdetmény.** Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Liszter Antal részére Becslerer Sándor aradi lakostól bíróság lezálogolt ingóságok, u. m. házi bitorok, f. évi November 10-ik napjának d. e. 9 órakor Arad városához udvarán kész pénz fizetés mellett közárverés útján el fognak adatni. Kelt Aradon October 2-án 1857.

**Arverési hirdetmény.** Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Hermann Ferenc részére Gerhardt János gödöllői lakostól bíróság lezálogolt ingóságok, u. m. 4 lb. 1 szekér 2 díszos, f. évi November 6-án, d. e. 9 órakor, Aradon a városbáznál kész pénz fizetés mellett közárverés útján fognak eladottatni. Aradi es. kir. városi kiküldött bíróság. Arad September hó 28-án 1857.

**Arverési hirdetmény.** Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Hermann Ferenc részére Gerhardt János gödöllői lakostól bíróság lezálogolt ingóságok, u. m. 4 lb. 1 szekér 2 díszos, f. évi November 6-án, d. e. 9 órakor, Aradon a városbáznál kész pénz fizetés mellett közárverés útján fognak eladottatni. Aradi es. kir. városi kiküldött bíróság. Arad September hó 28-án 1857.

**Arverési hirdetmény.** Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Hermann Ferenc részére Gerhardt János gödöllői lakostól bíróság lezálogolt ingóságok, u. m. 4 lb. 1 szekér 2 díszos, f. évi November 6-án, d. e. 9 órakor, Aradon a városbáznál kész pénz fizetés mellett közárverés útján fognak eladottatni. Aradi es. kir. városi kiküldött bíróság. Arad September hó 28-án 1857.

**Arverési hirdetmény.** Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Hermann Ferenc részére Gerhardt János gödöllői lakostól bíróság lezálogolt ingóságok, u. m. 4 lb. 1 szekér 2 díszos, f. évi November 6-án, d. e. 9 órakor, Aradon a városbáznál kész pénz fizetés mellett közárverés útján fognak eladottatni. Aradi es. kir. városi kiküldött bíróság. Arad September hó 28-án 1857.

**Arverési hirdetmény.** Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Hermann Ferenc részére Gerhardt János gödöllői lakostól bíróság lezálogolt ingóságok, u. m. 4 lb. 1 szekér 2 díszos, f. évi November 6-án, d. e. 9 órakor, Aradon a városbáznál kész pénz fizetés mellett közárverés útján fognak eladottatni. Aradi es. kir. városi kiküldött bíróság. Arad September hó 28-án 1857.

**Arverési hirdetmény.** Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Hermann Ferenc részére Gerhardt János gödöllői lakostól bíróság lezálogolt ingóságok, u. m. 4 lb. 1 szekér 2 díszos, f. évi November 6-án, d. e. 9 órakor, Aradon a városbáznál kész pénz fizetés mellett közárverés útján fognak eladottatni. Aradi es. kir. városi kiküldött bíróság. Arad September hó 28-án 1857.

**Arverési hirdetmény.** Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Hermann Ferenc részére Gerhardt János gödöllői lakostól bíróság lezálogolt ingóságok, u. m. 4 lb. 1 szekér 2 díszos, f. évi November 6-án, d. e. 9 órakor, Aradon a városbáznál kész pénz fizetés mellett közárverés útján fognak eladottatni. Aradi es. kir. városi kiküldött bíróság. Arad September hó 28-án 1857.

**Arverési hirdetmény.** Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Hermann Ferenc részére Gerhardt János gödöllői lakostól bíróság lezálogolt ingóságok, u. m. 4 lb. 1 szekér 2 díszos, f. évi November 6-án, d. e. 9 órakor, Aradon a városbáznál kész pénz fizetés mellett közárverés útján fognak eladottatni. Aradi es. kir. városi kiküldött bíróság. Arad September hó 28-án 1857.

**Arverési hirdetmény.** Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Hermann Ferenc részére Gerhardt János gödöllői lakostól bíróság lezálogolt ingóságok, u. m. 4 lb. 1 szekér 2 díszos, f. évi November 6-án, d. e. 9 órakor, Aradon a városbáznál kész pénz fizetés mellett közárverés útján fognak eladottatni. Aradi es. kir. városi kiküldött bíróság. Arad September hó 28-án 1857.

**Arverési hirdetmény.** Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Hermann Ferenc részére Gerhardt János gödöllői lakostól bíróság lezálogolt ingóságok, u. m. 4 lb. 1 szekér 2 díszos, f. évi November 6-án, d. e. 9 órakor, Aradon a városbáznál kész pénz fizetés mellett közárverés útján fognak eladottatni. Aradi es. kir. városi kiküldött bíróság. Arad September hó 28-án 1857.

**Arverési hirdetmény.** Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Hermann Ferenc részére Gerhardt János gödöllői lakostól bíróság lezálogolt ingóságok, u. m. 4 lb. 1 szekér 2 díszos, f. évi November 6-án, d. e. 9 órakor, Aradon a városbáznál kész pénz fizetés mellett közárverés útján fognak eladottatni. Aradi es. kir. városi kiküldött bíróság. Arad September hó 28-án 1857.

**Licitations-Kundmachung.**

Für den Neubau eines Amtsgebäudes der k. k. Finanz-Landes-Directions-Abtheilung zu Großwardein am Zenthofen Hausplatz Nr. 803 sind beiläufig 4,000,000 Stück Brennsteine erforderlich, deren Beschaffung im Wege einer öffentlichen Versteigerung durch die k. k. Finanz-Landes-Directions-Abtheilung, Hans Nr. 90 am großen Marktplatz, am 30. November 1857, Vormittag von 9 bis 12 Uhr abgabalten öffentlichen mündlichen Minuendo-Licitationen, unter gleichzeitiger Zulassung schriftlicher Offerte, nach dem am Schluß dieser Kundmachung folgenden Muster beschloffen worden ist.

Zum Ausrufspreise für obige Lieferung wird der Betrag von 72,000 fl. Cons.-Münze B.-V. festgesetzt. Um theilnehmungs-lustige werden eingeladen, bei dieser Versteigerung mit dem in 5 Prozent des Ausrufspreises bestehenden Vadium, welches durch den Ertheber seinerzeit als Caution auf 10 Prozent zu erkaufen ist, entweder in Barem oder in Staatspapieren zu erscheinen. Die Lieferung des obigen Ziegelausmaßes wird nach Umständen entweder im Ganzen, oder in höchstens 4 Partien getheilt, hantangegeben werden.

Mit 1. April 1858 sind 500,000; 1. Juni 500,000; 1. August 1,000,000; 1. October 1,000,000; und mit 1. November desselben Jahres gleichfalls 1,000,000 Stück Brennsteine am Erzeugungsplatze vorräthig zu halten, und zwar derart, daß nach Erforderniß Mengen von 50,000 Stück von dem Erzeugungsplatze auf den Bauort Nr. 803, Stadtheil Vladi zu Großwardein abgeliefert werden können.

Schriftliche Offerte können bis zum 29. November bei dem Präsidium der Finanz-Landes-Directions-Abtheilung in Großwardein verfertigt, mit dem nöthigen Kausgelde oder der Besättigung über den richtigen Erlag des obigen einer k. k. Raufe versehen, eingebracht werden.

Der Anboth hierin hat nicht bloß isferrmäßig, sondern auch mit Buchstaben zu erscheinen, ebenso hat der Offerent zu erklären, daß derselbe die Lieferungs-Bedingnisse genau kenne und sich denselben unbedingt fügen wolle. Die Licitations- und Lieferungs-Bedingnisse können bei dem Oekonomate der Finanz-Landes-Directions-Abtheilung zu Wien und Großwardein, ferner bei dem Bezirks-Oekonomaten zu Arad, Debreczin und Szatmar, in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Directions-Abtheilung, Großwardein am 19. October 1857.

**Formular eines schriftlichen Offertes:**  
(15 fr. Stempel.)  
Ich Unterzeichneter erkläre mich durch dieses Offert mit Bezug auf die Minuendo-Versteigerungs-Kundmachung der k. k. Finanz-Landes-Directions-Abtheilung vom 19. October 1857, 3. 634 G. V. bereit zur Lieferung einer Menge von ... Stück Brennsteine sammt Zufuhr auf den Bauplatz im Stadtheil Vladi ...

den ich habe, daher denselben mit ohne Ausnahme unterziehen werde. ...

Das Vadium wird der Betrag von ... Gulden C.M. in Barem (oder in Staatspapieren) oder mittels Erlagschein einer k. k. Staatskassa hier beizulegen.

Daselbst nunmehr der Wohnort des Offerenten, Jahr Monat und Tag der Ausfertigung, dessen Name und Charakter.)

**Von Außen:**  
Offert zur Versteigerung von Brennsteinen für den Bau des Amtsgebäudes der Finanz-Landes-Directions-Abtheilung in Großwardein, bezeugt mit ... Gulden C.M. mittelst ... (1.3-1315)

**Confur.**  
Bei der k. k. Polizei-Direktion zu Großwardein ist eine unbesoldete Kanzlei-Praktikanten-Stelle zu besetzen, welches zu dem Ende allgemein verlanfbar wird, damit hierauf reflectirende Wollende ihre gehörig dokumentirten, das Nationale, Studien, Sprachkenntniß, und etwa bisher geleisteten Dienste enthaltenden Gesuche bis 15. November d. J. bei dieser Polizei-Direktion einbringen.

**Hirdetmény.**  
A pécskai es. k. k. tiszartartóság részéről ezenel közhírré tétetik, hogy az aradi es. kir. tettes pénzügyi igazgatóságának folyó Oktober havának 21-én 16248. sz. a. kelt rendelete folytán Békés-Csanád megyében fekvő Kovácskúria, pusztának 15. és 16. osztályából feummaradt 46428/11109 holdak melyek ideiglenesen Reformát-kovácskúria telep külső telki illetményeinek megszüntesére fordítva voltak, folyó Oktober hó 31-én tartandó nyilvános árverés útján egy évre haszonbörbe bocsátatni fognak. Bánompénzüll minden hold után 30 kr. p. p. allapittatik meg.

Berleni szándékozók a szükséges bánompénzüll, ugy nem különben a megkivántató félvi haszonbörbi biztosítékkal ellátva, a fent kitélt napra a pécskai tiszartartóság irodájába, a hol az árverés reggeli 9 órakor kezdődni fog, ezenel illendően meghivatnak.

Írásbeli ajánlatok az árverés napjának előestéjéig az albit tiszartartóhoz bérmentesen beküldendők, későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

Az árverésnek befejeztével utóigéret el nem fogadtatik.

**Cs. k. k. tiszartartóság.**  
Pécskán Oktober 23-án 1857.

**Kundmachung.**  
Von Seite des Domainen-Amtes Pécska wird hiermit kundgegeben, daß zufolge Verordnung einer löblichen k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad vom 21. October l. J. 3. 16248, die von der Parcell Nr. 15 und 16 des Prädiuns Kovácskúria zur einwilligen Dotation der Colonie reform. Kovácskúria verwendet gewesen 45428/11109 Joch, im Wege einer auf den 31. dieses Monats abzuhaltenden Licitation auf ein Jahr in Pacht gegeben werden.

Als Kausgelde wird 30 fr. B. V. pr. Joch festgesetzt. — Pachtwillige werden mit dem angemessenen Kausgelde und annehmbarer Hypothek-Caution versehen, in die Pécsker Domainen-Amtes-Kanzlei, alwo die Licitationen des Morgens 9 Uhr beginnen wird, gesiemend eingeladen.

Schriftliche Offerte sind bis zum Vorabend der Licitation dem Domainen-Amte vorzujetzt einzubringen, die später anlangenden werden nicht berücksichtigt.

Nach Schluß des Licitations-Protocolls werden keine Nachbote angenommen.

Das k. k. Domainen-Amte Pécska, den 23. October 1857. (1294—2,2)

6330. szánhoz. (1279—2,3) 1857.

**Hirdetmény.**  
A es. kir. aradi városi kiküldött bíróság mint hagyatéki hatóság által közhírré tétetik, hogy 1857. évi Május 24-én Pesten Spitzer Albert aradi lakos végrendelet nélkül elhalt.

Mintthogy pedig az örökklagyó testvérenek Spitzer Joachimnak örökösai maradtak, ezeknek hol tartózkodása nem tudatik, emelöggva Spitzer Joachimnak utódei felszöhlittanak, mikép magokat az alább jegyzett naptól számitandó egy év alatt ezen bíróságnál jelentésk, s örökösai nyilatkozatukat nyujtsák be; ellenkezö esetben a hagyaték a magokak jelentö örökösökkel s a felhivott örökösök részére rendelt gondnokkal, Maly Gedeon aradi ügyvéddel fog tárgyalatni.

Kelt Aradon Augustus 18-án 1857.

**Zu vermietthen.**  
In dem Hermann'schen Hause im zweiten Stock ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Speis, Holzlage und Boden, dann 1 Zimmer, Küche, Speis, Holzlage und Boden im ersten Stock stündlich zu vermietthen. Das Nähere beim Hauseigentümer. (1326—1,3)

**Zu vermietthen.**  
In der Hauptgasse Nr. 993 im vorletzten Bartsch'schen Hause sind stündlich 2 grosse Schüttböden und ein grosses Keller-Magazin zu vergeben. Näheres beim Eigentümer Hrn. (1324—1,3)

**Zu vermietthen.**  
In der Hauptgasse Nr. 993 im vorletzten Bartsch'schen Hause sind stündlich 2 grosse Schüttböden und ein grosses Keller-Magazin zu vergeben. Näheres beim Eigentümer Hrn. (1324—1,3)

**Zu vermietthen.**  
In der Hauptgasse Nr. 993 im vorletzten Bartsch'schen Hause sind stündlich 2 grosse Schüttböden und ein grosses Keller-Magazin zu vergeben. Näheres beim Eigentümer Hrn. (1324—1,3)

**Zu vermietthen.**  
In der Hauptgasse Nr. 993 im vorletzten Bartsch'schen Hause sind stündlich 2 grosse Schüttböden und ein grosses Keller-Magazin zu vergeben. Näheres beim Eigentümer Hrn. (1324—1,3)

Pränium  
rad sammt Zafent  
jährig 3 fl. vierte  
Mit postverendung  
jährig 4 fl. vierte

Erschein jeden

**Poliz**

Die weitan  
brachte die ne  
**Bomban**  
September a  
nommen: die  
ganzen Stadt  
flohen in We  
nekleidern. G  
gefangen. 40  
gefallen oder  
tember den Gant  
ist sehr zerrütet  
Artillerie und  
Singapore wurde  
versucht in Alwoda  
sind ruhig; in  
Verstärkungen vo  
auf dem Canton

Die „Di-  
folgende Betrag  
Der Fall  
rlichen Ereigniß  
Ende zum ander

Schon hat  
einander zugewi  
mächtiger Herr  
haben mehrere  
näher liegt als  
Rest von Größe  
bleibt, wenn es  
schneller als irge  
taufend Kanatien  
in die Hände jen  
— dreimal und  
einer Krimmfein  
in den Rhyth der  
Wo sind die  
Propheeten, die in  
Freiheitstrug auf  
hen Ausgung als  
Nun ist De  
des ist in den H

**Nichtantliche.**  
Die einfache und doppelte  
Buchhaltung

nebst den einschlägigen commercellen Fächern  
unterrichtet ein in diesen Gegenständen mit  
den besten Erfolgen hierorts sich bereits ver-  
wendender Lehrer nach einer leicht faßlichen  
Methode sowohl in als auch außer dem  
Hause. Auch werden in seinem Hause gegen  
billige Bedingungen Kinder in Kost, Quantum  
und Erziehung genommen, und es wird nicht  
nur eine in jeder Art gute Erziehung und  
solide Behandlung der Pensionäre garantirt,  
sondern auch auf den guten Fortgang in der  
etwa von ihnen besuchten Schule durch ent-  
sprechende häusliche Nachhilfe und gehörige  
Correpetition gesehen werden.

Nähere Auskunft ertheilt aus Gefällig-  
keit Herr Moritz Brüll, Juwelier, Haupt-  
platz Nr. 25. (1327—1,2)

**29 hordó**  
hegyifából vas abroncsal bekötve, sz-  
had kézből eladó Naputeza 817. sz.

**29 Stück Fässer**  
aus Gebirgs Holz mit eisernem Gebinde für  
aus freier Hand zu verkaufen, Sonnengasse  
Nr. 817. (1321—1,3)

**Zu vermietthen.**  
In dem Hermann'schen Hause im zweiten  
Stock ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche,  
Speis, Holzlage und Boden, dann 1 Zimmer,  
Küche, Speis, Holzlage und Boden im ersten  
Stock stündlich zu vermietthen. Das Nähere  
beim Hauseigentümer. (1326—1,3)

**Zu vermietthen.**  
In der Hauptgasse Nr. 993 im vorletzten  
Bartsch'schen Hause sind stündlich 2 grosse  
Schüttböden und ein grosses Keller-  
Magazin zu vergeben. Näheres beim Eige-  
ntümer Hrn. (1324—1,3)

**Zu vermietthen.**  
In der Hauptgasse Nr. 993 im vorletzten  
Bartsch'schen Hause sind stündlich 2 grosse  
Schüttböden und ein grosses Keller-  
Magazin zu vergeben. Näheres beim Eige-  
ntümer Hrn. (1324—1,3)

**Zu vermietthen.**  
In der Hauptgasse Nr. 993 im vorletzten  
Bartsch'schen Hause sind stündlich 2 grosse  
Schüttböden und ein grosses Keller-  
Magazin zu vergeben. Näheres beim Eige-  
ntümer Hrn. (1324—1,3)

**Zu vermietthen.**  
In der Hauptgasse Nr. 993 im vorletzten  
Bartsch'schen Hause sind stündlich 2 grosse  
Schüttböden und ein grosses Keller-  
Magazin zu vergeben. Näheres beim Eige-  
ntümer Hrn. (1324—1,3)